38. Jahrgang Bereinzelt feib Obr nichts - Bereinigt alles

Scriffleitung und Geschlichtelle: Berlin D84, Memeler Sir. 8/0 Fernsprecher: Abnighabt 1008, 1070 und 1262. — Die Zeitung erscheint seben Freitag Lelegrammabreise: Tertiprarie Berlin

Organ des Deutschen Tegtilarbeiter: Berbandes

Anzeigen- und Berbandsgelder find an Otio Zehms, Berlin D.34 Memeler Straße 8/9 (Polischedfonto 5386), zu richten. — Bezugs, preis nur durch die Post, Bierteljährlich 6 Mt. Anzeigendreis 4 Mart für die dreigespaliene Zeile.

Den Delegierten des 1. deutschen Textilarbeiterinnen-Kongresses zum Gruß!

Bum erften Male in ber Geschichte bes Deutschen Tegtil. arbeiterverbandes werden die Tegtilarbeiterinnen Deutschlands zu einem Rongreß aufgerufen, auf welchem Probleme erörtert werben follen, die die ichaffenden Tegtilarbeiterinnen besonders berühren und die in der nächsten Butunft ihre gelangen. Die Tegtilarbeiterinnen blieben auch indifferent, als sie schon in größerem Mage in die Betriebe der Textilinduftrie hineingebrängt worden waren und zu einer Zeit, als schon ber Mann ben Wert ber gewerkschaftlichen Organisation erkannt hatte. Infolge ber jahrhundertelangen Unterbrückung ber Frau mar es zu verstehen, baß sich bie Frau für bie Fragen des öffentlichen Lebens nicht intereffierte. Der Mann war es, der die staatsbürgerlichen Rechte auslibte und zu ben öffentlichen Fragen Stellung nahm. Die Frau blieb im hintergrund. Die Frau fah jum Teil in bem Manne benjenigen, der auch ihre Interessen mit vertreten sollte, und aus biesen Gründen heraus ist es zu verstehen, daß die Frau, obwohl sie erwerbstätig, schwer für ihre Berufsorganisation zu gewinnen mar. Wer vermag es wohl heute noch voll zu murdigen, unter welchen schwierigen Berhältniffen, mit welch gaber Ausdauer und mit welchem Ibealismus bie Berbearbeit unter ben Arbeiterinnen betrieben werden mußte, welche Unsumme von Arbeit bafür aufgewendet murbe? Unfere alten Bioniere tonnen am besten Zeugnis davon ablegen. Aber immerhin, wir feben einen großen Fortschritt, ja, wir tonnen fagen, einen überwältigenden Fortschritt barin daß es uns doch gelungen ift, im Laufe ber Jahre 200 000 Frauen und Mädchen ber Tegtilindustrie ihrer Berufsorganisation zuzusühren. Aus dieser imposanten Bahl heraus erwarten wir auch, bag ber erfte Reichstongreß der Tegfilarbeilerinnen gute Früchte fragen wird. Die Entwicklung bes weiblichen Mitglieberftandes im Deutschen Textilarbeiterverbande wird burch folgende Ziffern

-				Beibliche Mitglieber			ber Befamimitgliebicaft		
Im	Jahre	1892				620	= 9,5		
<i>,,</i>	**	1900	· 🙀	•	ď	5 254	= 15,3	<i>"</i>	
**	"	1905	•		•	20 598	= 30.8	" .	
**	"	1910	٠	٠	•	39 524	= 34,7	#	
**	"	1914	•	•	•	50 238	= 41,3	"	
**	"	1919	•	•	•	264 982	=66,4	"	
**	**	1922	•	•	٠	468 444	= 66.5	,,	
**	"	1925	•	•	•	199 309	= 61,7	11	

Diese Bahlen zeigen ben gewaltigen Fortschritt innerhalb ber Arbeiterinnenbewegung Deutschlands. Große Berdienste hat sich ber Deutsche Textilarbeiterverbund erworben, meil er immer bestrebt war, bas harte Los der Textilarbeiterinnen erträglicher zu gestalten. Bahnbrechend wirkte er für die Berfürgung der Arbeitszeit, für den freien Sonnabendnachmittag. Für ben gleichen Lohn bei gleichen Leiftungen. Große Erfolge murben auf bem Bebiete bes Mutterichupes erzielt. Die ermerbstätige Mutter war früher ohne jeglichen gesetzli-ben Mutterichug. Dem immermährenden Drangen unferer Organisation ift es in erfter Linie zu verdanken, daß gefeggeberische Dagnahmen getroffen murden, um die werdende Mutter zu schützen. Noch immer ist dieser Schutz unzureichend. Daber sind noch große Aufgaben im Interesse der Textisarbeiterinnen gu erfüllen. Befteht boch die Tatfache, bag die Frauenerwerbsarbeit sich tagtäglich weiter ausbreitet und die Bahl ber erwerbstätigen Frauen immer höher steigt. Dies liegt ja auch in der Entwicklung der Wirtschaft selbst begründet; denn in dem Maße, wie sich Maschinerie und Technit vervolltommnen, wie fich ber Arbeitsprozeß immer mehr in Einzelverrichtungen teilt und geringere Ausbildung und weniger Mustelfraft erfordert, wird die weibliche Arbeitstraft bevordugt und die Steigerung der Frauenerwerbsarbeit hervorgerufen. Ein sehr typisches Beispiel hierfür ift die Tertilindustrie. hier wird die Frau jest fast zu allen Arbeiten herangezogen, die früher ausschließlich dem Manne zugeteilt wurden. Die Geschicklichkeit und Fingerfertigkeit ber Frau einerseits, die Geduld und Gefügigkeit der Frau andererseits waren die ausschlaggebenden Momente für das Eindringen ber Frau in die Erwerbsarbeit. Bon Anbeginn wurden die Leistungen der Frau nicht so gewertet als die Männerarbeit. sie wird viel geringer entlohnt. Die Unternehmer haben eine gange Reihe nichtiger Grunde für bie niedrigere Bezahlung ber meiblichen Arbeits?raft anguführen; insbesondere berufen fie fich auf die geringere Wiberftandsfraft ber Frau, welche infolge ihrer weiblichen Konftliution häufiger Störungen und Krantheiten unterworfen sei als der Mann. Daß diese Ericheinungen aber die Folgen ber Ueberlaftung ber Urbeiterinnen sind, die außer ihrer Berufsarbeit auch noch ihre häuslichen Pflichten zu erfüllen haben, das wird nicht bedacht. Die Frau wird vielmehr seit jeher von der kapitalistischen Gesellschaft als. das willige und billige Ausbeutungsobjekt betrachtet

Die Zunahme der Frauenarbeit wird selbstverständlich auch | Organisation mit der größten Intensität behandelt worden dadurch gefördert, indem breite Mittelschichten des Boltes verarmt und in bas Proletariat hinabgefunten find. Die Umschichtung des Voltes hat in wirtschaftlicher Hinsicht gang ungeheure Muswirkungen dur Folge gehabt, fo bag mit einem Lösung finden sollen. Schwer ift es geworben, bahin ju viel ftarteren Zufluß von Frauen zur Erwerbsarbeit in der nächsten Zeit zu rechnen ift. Diese wirtschaftliche Umschichtung, die auf der einen Seite die Bernichtung vieler felbitständiger Existenzen zur Folge bat, führt natürlich bazu, daß fich die Bahl ber Berufsarbeiter und arbeiterinnen erheblich vergrößert. Diefe Tendenz der wirtschaftlichen Entwidlung bringt es mit sich, daß bei den Unternehmern unter dem Zeichen der Arbeitslosigkeit breiter Bolksschichten das Beftreben um fo ftarter hervortritt, bie Arbeitsbedingungen du verichlechtern.

> Der Deutsche Textilarbeiterverband, als Schutz und Trutwehr ber Tegtilarbeiterschaft, tritt der Ausbeutung in jeglicher Beftalt icharf entgegen. Die Schaben ber Frauenerwerbsarbeit zu beseitigen, einen gesetzlichen Arbeiterinnenschut zu sichern, hat er sich zur vornehmsten Aufgabe gestellt. Auf feine Erfolge tann er mit Stolz verweisen. Große und schwere Rämpfe wurden bisher geführt und muffen noch geführt merben. Die Arbeiterschaft, und vor allem die Tegtilarbeiterinnen, muffen gum Rlaffenbewußtfein, dur Solibarität erzogen werden, muffen vorbereitet werden für den großen heiligen Kampf um unsere Rechtel

Der Kongreß ber Tegtilarbeiferinnen, welcher am 11. und 12. Offober in Gera ffattfindet, wird fic mit wichtigen Problemen, die mit der Frauenerwerbsarbeit in unmittelbarem Jufammenhang ffeben, befaffen. Mus berufenem Munde werden den Kongreffeilnehmern vom ärzilichen Standpuntt die Befahren ber Erwerbsarbeit vor Augen geführt. Die vinchologische Einstellung der Textilarbeiterin in der Jabrit, wie fie fich ben icharfen Beobachtungen der Bewerbeaufficht zeigen, werben von einer Gewerbeauflichtsbeamtin des näheren zur Ausführung gebracht. Das Problem des Schwangerenschufes, welches feif Jahren von unferer

ift, wird an hand der bisherigen Erfahrungen und des gejammelten Maferials dargelegt werden. Ferner gilt es, die Erfenninis zu weden, welche vollswirtschaftliche Bedeutung die Frauenerwerbsarbeit im allgemeinen und in der Textilindustrie im befonderen in sich schliefit. Der § 218, der schon immer eine Geifiel für Taufende von Arbeiterinnen gemejen ift, foll von dem Bortempfer für die Abschaffung diefes Paragraphen, dem Reichstagsabgeordneten Dr. Julius Mojes, eingehend erörtert werden. Bleichzeitig foll dort dargelegt werden, daß es unbedingt notwendig ift, daß sich die Textilarbeiferinnen als Bertrauensperson des Berbundes sowie auch als Betriebsrätin in stärkerem Mage befätigen mussen als bisher. Auch gilt es die Wege zu zeigen, wie der Kampf um die wirtschaftliche und politische Gleichstellung ber Frau mit dem Manne fortgefest wird.

In Verbindung mit dem Kongreß findet eine Demonftrafion der Teglilarbeiferinnen ftatt. Der Deffentlichkeit foll gezeigt werden, daß die schaffende Frau eine größere Achlung verdient. Die Tegfilarbeiterinnen werden demonstrieren für die Verwirklichung unferer Forderungen befreffs Schwangerenichut! Für die 44-Stunden-Woche! Für gleichen Cohn bei gleicher Ceiftung! Für eine gerechtere Bezahlung ber Beimarbeit! Für das Verbot der Kinderarbeit in der Beimindustrie! Für die Schaffung von Kinderheimen durch die Gemeinden! Für die Befreiung der erwerbstätigen Frau von der hauswirtschaft durch Sagifung von Speisehäusern durch die Kommunen. Für den Ausbau der fozialen Gefehgebung. Für die Erweiferung der Rechte der Betriebsratet Für die wirtschaftliche Gleichstellung der Arbeiterin mit dem Manne. Für die Befreiung der Frau!

Für die Tegtilarbeiterschaft und im besonderen Mage für die Textilarbeiterinnen ist es Psilicht, mitzuwirken, daß dieser Rongreß zu einer gemaltigen Rundgebung für bie Biele unferer Organisation gestaltet mirb.

Darum, Kolleginnen, auf nach Geralit

Die Organisation des Textissapitals.

Rolbermoor-Suddeutscher Spinn-Weberverband. Bon M. Rernchen.

(Fortsetzung.)

Ein weiteres großes Konzerngebilde, das die deutsche Baumwolls industrie aufzuweisen hat, ist der Kolbermoors Konzern. Das sührende Unternehmen ist die im Jahre 1860 gegründete Baums wollspinnerei Kolbermoor mit dem Sig in Minchen. Die Ausbehnung erfolgte auch hier erst in der Nachtriegszeit. 1920 erwarb die Gesellschaft 90 Proz. des Attienkapitals der Spinnerei und Weberei Pserse in Augsburg und die Majorität der Baumwoll-spinnerei Unterhausen in Unterhausen (Württemberg). Zwei Sahre später gelang es ihr, 60 Proz. des Aftienkapitals der in sinanzielle Schwierigkeiten geratenen Nechanischen Baumwollspinnerei und

Weberei Kemplen an sich zu reißen. Im Februar 1926 gründete die Baumwollspinnerei Kolbermoor gemeinsam mit der Spinnerei und Beberei Pierfee und ber Baumwollspinnerei Unterhausen eine Solding = Gesclifchaft unter der Firma "Rolbermoor-Union Al. - G.". Das Grundfavital beträgt 500 000 Mt. Gegenstand des Unternehmens ift Die Berwaltung der gemeinsamen Angelegenheiten der unter der Führung der Baumwollspinnerei Kolbeimoor zusammengeschlossenen Textil. von Wertpapieren und Beteiligungen. Bereits ein Monat nach der Gründung erwarb die Holdingschellschaft 85 Proz. des Aftienstapitals der Baumwollweberei Zöschlingsweiler in Augsburg. Mit dieser Transaktion verstärkte der Kolbermour-Konzern gleichzeitig dieser Transaktion verstärkte der Kolbermoor-Konzern gleichzeitig seinen Einsluß auf die Aktiengesellschaft für Bleicherei, Färberei, Appretur und Druckerei in Augsburg, da der Direktor der Baum-wolkweberei Zöschlingsweiler, Ludwig Keh, auch stellvertretender Borsisender des Aussichtsrates der Augsburger Bleicherei ist. Praktisch besigt der Kolbermoor-Konzern mit dem Erwerd der Baum-wolkweberei Zöschlingsweiler gleichzeitig etwa 25 bis 30 Proz. des Attienkapitals der Attiengesellschaft sür Bleicherei, Färberei, Uppretur und Druckerei in Augsburg. Die Aktienmasorität leskerer Gesclischzit befindet sich bekanntlich in Händen des Hammersen-Konzerns.
Welche Gewinne troß der "schlechten Zeiten" durch eine Politik der Organisation und Konzenfration im Vergleich zu der Konkrieges

ber Organisation und Kongentration im Bergleich gu ber Borfriegs. zeit, in welcher die meiften heute gusammengeschlossenen Textilfabriten miteinanber tonturrierten, erreicht merben, hatten wir bereits beim hammerjen Kongern gefeben. Der Kolbermoor-Kongern übertrifft in Diefer Begiehung fonar noch den hammerfen Kongern. Dies beweift nachstehende Tabelle:

• Firma	1914 in	igewinn 1923 Marf	1314	tenbe 1925 Broj.
Baumwollfpinnerei Kolbermoor Baumwollfpinnerei Unter-	293 774	1 071 365	7	12%
hausen . Spinnerei u Weberei Psersee Mech. Baumwollspinnerei und	163 211 321 159	697 266 704 514	6 8	12 ¹⁴ 12 ³⁴
Baumwollmeberei Boldlings.	209 665	240 002	57/5	6
meiler	46 755	10 591	7	0
Zujammen: 1 * Durchschnittsbividende.	034 564	2 636 768	7,5*	8,7*

lich 1914 auf 8 942 857 Mt. und 1925 auf 12 150 060 Mt. Es erfuhr alfo eine Steigerung von 35,8 Brog., während ber

gleich zu der Bortriegszeit nur um 30 Prog. Die Indergiffern des geein zu der Worttegezen nur um do proz. Die dioerzistern des amerikanischen Großhandels erhöhten sich in der gleichen Zeit um 55 bis 60 Proz. Die Gewinne des Kolbermoor-Konzerns haben sich also, selbst wenn man die Rauftrast der Mart in Amerika damit vergleicht, gegenüber der Bortriegszeit verdoppelt.

Die solgende Aufstellung gibt, soweit möglich, ein Bild von der Broge der in der Kolbermoor-Union A.-G. zusammengeschlossen Unternehmungen:

	Unternehmungen	Grund: besite in am	Spindeln	Web- ftühle
	Baumwollfpinnerei Kolbermoor	?	103 000	
	Baumwollipinnerei Unterhausen.	237 495	97 600	
•	Spinnerei u. Meberei Pferfee Weberei	458 380	15 000 92 000	2 100
	Rempten . Baumwollweberei Bojchlingsweiler .	176 700 ?	60 000	1 500 840

Der Rolbermoor-Rongern befigt alfo gusammen 352 000 Grinnpindeln, 15 000 3wirnfpindeln und 4440 Webftuble. Burgeit beschäftigen die Betriebe girta 5100 Arbeiter.

Mußer hammerfen-Dierig, Blumenftein und Kolbermoor rangiert unter den Kongernen der Baumwollindustrie der Südbeutiche Spinnweberverband in Stutigart mit an erfter Sielle. Diefe Bereinigung, Die Die Rechtsform einer (9. m. b. S. hat, wird, wie der "Ronfettionar" in Rr. 91/1925 hervorhebt, Dieferhalb fomie wegen der Bezeichnung "Berband" oft fälschlicherweise nur als Kartell oder Syndifat aufgesaßt. Nach derselben Zeitschrift soll der Süddeutsche Spinnweberverband die größte Vereinigung von Spinbein und Webstühlen in Deutschland barftellen Da der Suddeutsche Spinnweberverband sich in tiefes Schweigen hültt, geben wir biefe Angaben aber nur unter Borbehalt wieder. Die Gruppe umiaßt die Firmen: Baumwoll-Spinn- und Weberei Arlen in Arlen bei Singen in Baben (zwei Werfe in Arten, eins in Mach und eins in Bolkerishausen; G. M. Eisenlohr (zwei Werke in Reullingen, eins in Dettingen); Kollnauer Baumwollspinnerei und weberel in Kollnau; C. A. Leuze, Owen-Teck (außerdem Werke in Unterstenningen und Beuren bei Neufsen); Spumerer und Weberel Disensten in Disenburg; Henrich Otto in Neichenbach a. d. Wils (zweisen ein Deutschaft a. d. Wilselfen ein Deutschaft a. d. d. Wilselfen ein Deutschaft a. d. d. Wilselfen ein Deuts Werke in Reichenbach, eins in Blochingen und eins in Klimgenfiein); Heinrich Otto u. Göbne, Umerboihingen (außerdem Werke in Bendlingen und Köngen).

Die Spindel, und Bebstuhl	lzahl beirägt, sowe	it befannt:	-
Unternehmu	ingen	Cbi, tem	Bebfiftlife
VaumwolleSpinne und Wel G. M. Eienlohr, Rentlinger	t	9	9
Nollnouer Vammwolispinner C. A. Leuze in Owensked	ei und «Reberei –	43 020	1 044 349
Spinnerei und Weberet Diff. Beinrich Otto, Reichenbach.	enoura	40 (thi)	700
gefelli bait . Deinrich Otto & Sohne, Un		58 90 0 Y	i 150 ?

Rach Ernst A. Landsberg: "Die smanzielle Konzentration der deutschen Textilindustrie in der Nachtziagszeit" 1924 umfaßten die im Suddeutschen Spinnweberverband gusammengeschloffenen Unter-Das Aftienkapital vorgenannter fünf Gesellschaften belief nehmungen insgesamt 327 460 ? pundeln und 7209 Webitible, a. a. O. fogar 550 000 Spindeln.

1921 beteiligten fich die Spinnwebereien Semrich Otto und Baum-Reingewinn fich um 154,8 Broj. erhöhte. Demgegenüber stieg die wollfpinnerei und weberei Arlen an der Grundung der Beberei, deutsche Großhandelsindergiffer im Jahresdurchicuntt 1925 im Ber- Bleicherei, Farberei und Apprelur Gabriel Gerofe 2. . . in

Inhalt: kongresses zum Gruß! — Die Organisation des Tertiltapitals (Fortf.). - Erichwerung bes Bezuges von Erwerbstofenunterfügung. — Umicau. — Birifcaftslage und Erwerbelofenfürforge in Bapein. — Die Spruchpraris bes Schlichtungsausschuffes in Beumunfter. — Frauenteil. — Tertilarbeiterbewegung im Ausland. Legitlarbeiterinnen-Ronfereng für die Pfalg in Lambrecht. Berichte aus Rachlreifen. - Literatur. - Belanntmachungen. -

Ronitang, wodurch der Beg der Beiterverarbeitung gesicheri wurde. Dem Aufsichtsrat dieser Firma gehören an: Albert ten Brint, Director der Boummoll-Spinn- und Beberei Urlen, Bilhelm Bauer, Direttor der Spinnerei und Beberei Offenbach, Fabritant Frig Eifensohr in Reutlingen, Fabritant Frig Otto in Unterboihingen, Jabritant Seinz Otto in Reichenbach und Fabritant Robert Leuze

Der Auffichtsratsvorsigende der Kollnauer Baumwollspinnerei und weberei Erich Schufter ift u. a. auch ftellvertretenber Borfigenber Des Auffichtsrats ber Spinnereien Saagen u. Rotteln 1. . B. in Saagen. Borfigenber des Auffichtsrats legterer Gefell ichait ift ber Generaldirettor ber Mechanischen Beberei gu hannover Linden Carl Uebelen, der auch Aufsichtsratsmitglied der Elsbach u. Co. (Hammersen-Konzern) ift. Weiter sinden wir im Aufsichtsrat des haagener Unternehmens u. a. den Fabrifanten Seinrich Otto pon ber Kommanditgefellichait gleichen Namens. Ermähnt fei noch. daß außer diefen Intereffennahmen des Sudoeutschen Spinnweberverbandes ein reger Austaufch von Borftands. bzw. Auffichtsratsmitgliedern innerhalb bes Rongerns ftattgefunden hat, deffen Aufgäblung im einzelnen hier zu weit führen wurde,

Die Geminne, die die Be-Ufdgaften diefes Baumwolltongerns in Beichäitsjahr 1925 erzielt haben, stehen hinter denjenigen der bereits beiprodjenen Baumwollkonzerne nicht zurud. So wirtschaftete die Spinnerei und Beberei Dijenburg bei einem Aftientapital von 1 580 000 Mt. einen Reingewinn von 283 982 Mt. heraus, wovon eine Dwidende von 12,22 Prog. jur Berteilung gelangte. 1914 hatte Dieje Besellschaft bei einem Aftienkapital von 1 440 000 Dit. einen Reingewinn von 59 996 Mt., aus bem damals 2 Prog. Dividende ausgeschüttet murden. Die 1925er Bilang der Rollnauer Baumwoll fpinnerei und eweberei wies bei einem Aftienkapital von 1 800 000 Mart einen Reingewinn von 315 191 Mt. aus, wovon 12 Proz. Dividende verteilt murden. 1914 betrug der Reingewinn mir 15 038 Mart. Eine Dividende murde damals nicht verteilt. Das Aftientapital der Baumwoll-Spinn- und -weberei Arlen beträgt 1 440 000 Mt. (1914: 3 085 714 Mf.), der Reingeminn 211 360 Mf. (1914: 82 615 Mart). Diele Gesellschaft halt es seit ihren Bestehen für nötig, ihre Geminwerteilung ber Deffentlichfeit vorzuenthalten.

Terfilarbeiter und Tertilarbeiterinnen! Das find Erfolge einer Politif der Organisation und Konzentration. Wollt ihr den Textiltapitaliften in Duntio Organifation nachfiehen?

(Fortfegung folgt.)

Erschwerung des Bezuges von Erwerbslosenunterstützung.

Der Regierungsprafident zu Frankfurt a. d. D. hat folgenden Erlag an Die öffentlichen Arbeitsnachweife herausgegeben:

"Der Regierungspräsident. 1. Dm. 973 F. Frankfurt a. d. D., den 26. August 1926.

Durch Erlaß vom 13. August 1926 — III B Nr. 3787/26 — stellt der herr Bohlfahrtsminifter fest, daß die Arbeitsnachweise meines Bezirks nicht immer mit der nötigen Sorgfalt die Arbeitsvermitt. lung vornehmen und manchmal die Erwerbslosenunterstügung bewilligen, ohne daß die Gründe, welche gur Arbeitslofigfeit geführt haben, ordnungsmäßig nachgeprüft und festgestellt merden. Er tnüpft daran die Mahnung, daß gerade in der gegenwärtigen Beit die Arbeitsnachweise jeden Fall "auf das peinlichste" unter-suchen mulien, ehe fie die Unterstützung bewilligen.

Die faliche oder unangebrachte Behandlung von 'Fürforgeanträgen hängt, wie ich aus verschiedenen Borgängen der letten Beit erschen habe, damit zusammen, daß durchweg ber Erlaß des Reichsarbeitsministers vom 16. August 1920 — 1 C 4749/20; Erlaß, ber von den nicht infolge des Krieges, fondern aus anderen Grunden erwerbslos Gewordenen fpricht, heißt es: "Daher ift die Julassung dieser Arbeitnehmer zur Erwerbslosenfürsorge nach Ablauf einer gewissen Zeit nicht unstatthaft." Also ist die Zulaffung nicht "unftatthaft", boch die Arbeitsnachmeise haben baraus gemacht: Die betreffenden Arbeitnehmer find stets und unter allen Unitanden nach einem gewissen Zeitablauf zur Erwerbslofenfürforge zugelassen, und an Zeitablauf verlangen die Arbeitsvon vier Bochen, mahrend in dem angeführten Erlaß ausdrucklich gesagt ift, daß bei der Bemefjung der Frift von Fall zu Fall zu enticheiden ift, und bei ihrer Bemeffung die in ber Berfon des Arbeitnehmers liegenden Grunde, welche ihn zur Aufgabe ber Urbeit bewogen haben, eine gang besondere Berudfichtigung finden

Bei Beachtung des Erlaffes ift gang anders zu verfahren, als es icht fast überall geschieht. Wird ein Arbeitnehmer burch höhere Gewalt oder sonst gang ohne Schuld seinerseits erwerbslos, so ist eine Frift von vier Bochen als angemeffen zu erachten. hat aber ein Arbeitnehmer ohne triftigen Grund, trog Abratens, leichtfinnigermeife bie Arbeitsftelle, die ihm ficheren Berbienft bot, aufgegeben, fo ist die Karengzeit febr viel langer, etwa auf acht Wochen oder noch länger, zu bemessen. hat er gar burch schuldhaftes Berhalten, grobe Bernachlässigung seiner Pflichten, ungebührliches Betragen uim., die Arbeit verloren, fo wird ihm in ber Regel die Unterstützung endgülnig zu versagen fein.

3ch erfuche, funftig ben Bortlaut und Sinn des vorbezeichneten Erlaffes genau zu beachten, die Urfache der Erwerbslofigkeit stets forgfam zu prufen und vie Falle individuell zu behandelt.

3. B.: gez. Graf hue de Gran."

Diefer Erlag ift unfozial und außerordentlich bedauerlich: er bedeutet nicht mehr und nicht weniger als den Entzug von Erwerbslosenunterstützung für eine große Anzahl von Arbeitslofen. Er ist auch unlogiich. Man hat bisher nicht den Mut gefunden, die Erwerbs= lojenunterstützung den Erwerbslosen einfach deshalb zu geben, weil fie erwerbslos geworden find, fondern man halt an der unmöglichen Filtion fest, daß die Erwerbslofigkeit eine Folge des Krieges lein mune, andernfalls ein Anspruch auf Unterftühung nicht besteht. Daß diese Feitstellung in febr vielen oder mohl ben meiften fallen eine alatte Unmöglichkeit ift, haben die Arbeitsnachweife eingesehen und angenommen, daß, wenn die Folgen des Krieges nicht mehr porbanden maren, der Arbeitslofe in einem Zeitraum von vier Wochen neue Beichaftigung finden wird. Wenn in einem folden Zeitraum und als "alten Coldaten" auch den herrn Reichsprafidenten. Rote dies nicht möglich ift, wird wohl angenommen, daß dies eine Ariegsfolge barfiellt.

Es ift nicht nötig, zu bestreiten, daß diese Regelung nicht eine buchitabilice Auslegung des Erlasses des Bohlfahrtsministers ist Sie ift aber eine unbedingte freige bes ebenfo unmöglichen Softems, wonach eben in ber Regel mur bei folder Ermerbelofigfeit Unterfrügung gezahlt werden foll, die als eine Folge des Krieges anzufeben ift. Benn aber nun in dem Erlag bes Regierungsprafibenten gelagt wird, daß dieser Fall bei einer Arbeitslofigfeit von acht Bochen oder noch langer angenommen werden konne, fo ift bies feld abgraften aemau so wenig stichbaltig und genau so willturlich wie bei einer Leithauer von vier Bochen. Auch wenn nach dem Borichlage des

auch der Regierung in Frantsurt a. d. D. bekannt sein. Es steht dann eigentlich dieser Karneval von Mergentheim? zu hossen, daß der Regierungspräsident seinen Erlaß entweder Aber noch etwas anderes. Die Spielerei bei Mergentheim hat Bu hoffen, Daß der Regierungsprafibent feinen Erlag entweder durücksiehen oder wesentlich mildern wird, um nicht eine große Ansachl unverschuldet arbeitslos Gewordener und Gebliebener der Not und dem Elend preiszugeben. Das eine aber ist sicher: Wenn jeder eins viel überslüssiges Geld in der Republit? Die Leute mit den Gorgenselne Fall von Arbeitslosigkeit streng daraushin geprüft werden zelne Fall von Arbeitstosigkeit streng daraushlin geprüst werden müßte, ob er tatsächlich eine Folge des Arieges darstellt, so würde dies nicht etwa eine Ersparnis bedeuten, sondern bedingte naturnotwendig eine Inanspruchnahme von vielen Beamten und würde außerdem zu noch größeren Ungerechtigfeiten führen muffen, als fie etwa jeht nach ber Annahme des Regierungspräsidenten portommen. In einer Beit ber Daffenarbeitelofigteit ift es eben ein Ding der Unmöglichteit, jeden einzeinen Fall fo eingehend nach allen Richtungen hin zu würdigen, daß eine vollkommen gerechte und ben

Buchftaben des Geseiges genügende Beurteilung möglich mare. Wenn bei der jegigen, durch den Frankfurter Regierungsprafidenten angefochtenen Sandhabung in einzelnen Fällen die Erwerbs. losenfürsorge zugebilligt werden sollte, wo die Boraussehungen nicht vollinhaltlich gegeben find, so ift bies wirklich nicht schlimm. Man foll bedenten, daß außerordentliche Ereigniffe, wie die Arbeitslofig-teit in diesem Jahre, sich nicht vollständig mit Paragraphen meistern

Schließlich darf wohl noch die Frage aufgeworfen werben, ob cht, zu einer Zeit, in der ein fehr erheblicher Teil der Aufwendungen für die Erwerbslofenfürsorge durch Arbeitgeber und Arbeitnehmer, b. h, legten Endes durch die Arbeitnehmer felbft, aufgebracht mirb überhaupt noch gurudgegriffen merben tann auf Beftimmungen, bie por nunmehr fechs Jahren, alfo unter gang anderen Berhaltniffen, erlassen murden.

Umschau.

Der Sieg der europäischen Arbeiterschaft. — Die feure Reichswehr. — Der Widerfinn der offiziellen Wirtschaftspolitik.

Schon vor Wochen glaubten gewisse Kreise mit bem Zusammenbruch des Widerstandes der englischen Bergarbeiter rechnen au burfen. Sie haben sich getäuscht, und auch heute ist es nach völlig unbestimmt, ob sich abnliche Hoffnungen erfüllen werden ober nicht. Der Riefenkampf mag nun ausgehen wie er will, felbst wenn es den englischen Unternehmern gelingt, den geplanten Schlag gegen die gewerkschaftlichen Organisationen der Bergarbeiterschaft zu führen, wird die Schlacht trogdem für die Arbeiterschaft gewonnen sein, nicht nur für das englische, sondern für das gesamte europäische Proletariat. Daran ist nicht zu zweiseln.

Um was ging es eigentlich bei dem gigantischen Ringen im Infel reich? Die bestreitte Induftrie, ber englische Bergbau, ift technisch hoffnungslos rücktändig. Er produziert fo teuer, daß er seine Wettbewerbsfähigteit nur mit Staatsgelbern behaupten tann. Die von der englischen Regierung gemährten Rohlensubventionen maren aber ein Ausweg von nur turger Dauer, wie jede andere Wirtichaftssubsidie durch den Steuersäckel und die anderen benachteiligten Industrien nur für furze Zeit zu tragen ist. So ergab sich für die englische Kohlenindustrie die Notwendigkeit zur Rationalisserung, die Productionsmafchine technisch umzustellen und für die Structur des Bergbaues eine andere organisatorische Form zu finden. Treibende Kraft, Fattor im fortschrittlichen Sinne wurden die englischen Gewertschaften. Das beweift ber viel erörtete, in seiner Unlage und in feinen Folgerungen einfach mustergültige englische Rohlenbericht. Der Schrift gur Umftellung murde ben englischen Roblenunternehmern, mo ein noch ursprünglicher, sehr manchesterlicher Ueberindividualismus zu Hause ist, besonders schwer. Er ersorderte vor allen Dingen finanzielle Opfer. Was lag naher als ber Gedante, bie Umstellungslaften auf die Arbeiterschaft abzuwälzen, ben großen Kontrabenten im Spiel um Dividende und Rendite, Die Bemertschaften der Bergarbeiter, zu zerschlagen, um ben Weg für bie Ueberwälzung ber Rationalisierungstoften freizumachen!

Gludte biefer Plan, so mare das ein Signal für das gesamte europäische Unternehmertum gewesen. Mit dem Tage, wo die englische Rohlenindustrie enigegen dem Kohlenbericht ihre Forderungen nach Cohnturzung, Arbeitszeitverlängerung und Berichlagung des Tarifvertrages formulierte, war der Lebensstandard der europäischen Reichsarbeitsministers vom 16. August 1920 — 1 C 4749/20; Arbeiterschaft in Gesahr, die Gesundung und Reorganisation der am 27. August in Regensburg Stellung zur gegenwärtigen Lage Reichsarbeitsblatt Nr. 1 Seite 6 — jalsch ausgelegt wird. In dem englischen Wirtschaft im Sinne der Tatsache, daß die Wirtschafts des Arbeitsmarktes und der Erwerbslosenstissischen Banern. Nach. aschine des alten Europas nur durch Startung der Kauffraft wieder in Bang gefett merden tann, bedroht. So murden die eng- berg und nach reger Aussprache murde einstimmig beschloffen, lifchen Bergarbeiter Borpoften im Rampf für den europäischen folgende . Lebensstandard, ibr Streit Ausbrud zweier Birtichaftsauffassungen: der Anpassung der Produktionstapazitat an einen gesunkenen Berbrauch, die heute von den Unternehmern befont mird und die sich in der internationalen Rartellierung zeigt, und der hebung bes Berbrauchs an die Produttionsfähigteit, wie fie von den fozialiftis nachweise anscheinend überall und unterschiedslos nur eine Frift schen Wirtschaftstheoretitern versochten und von der modernen Arbeiterbewegung gefordert wird. Man mag über die tattische Führung des englischen Bergarbeitertampfes nun benten wie man will: hatte er nach einigen Bochen ber Urbeitsruhe mit irgendwelchem für die englische Bergarbeiterschaft günstigeren Kompromiß geendet, dann hatte fich das Spiel der englischen Bergbauunternehmer um eine fünstliche Rentabilität aus einem rückständigen Broduktionsapparat bald darauf wo anders wiederholt, im Infelreich sowohl als auch auf dem Festlande. Obwohl heute etwas mehr als 100 000 Bergarbeiter in die englischen Gruben gurudgefehrt find, fteben noch über 1 Million Knappen im Rampfe. Trogdem ift doch damit zu rechnen, daß die Kämpfer früher oder später unter ungunstigeren Bedingungen die Arbeit aufnehmen muffen. Das ift aber nicht bas Entscheidende. Entscherbend ift, daß nicht Tage, nicht nur Wochen, fondern über fünf lange Monate im Kampf ausgehalten wurde, daß diefer Kampf auf feiten der englischen Arbeiter von einer Leibenschaft getragen murde, wie fie nur ein großes Kampfideal, das die Kämpfenden bewußt sahen, vielleicht auch nur instinktiv sicher, daß für sie das Marktmoment, die durch den Kampf für lange Lauer veranderte Lage auf dem Kohlenmartt, von folch großem Bewicht ift, daß taum eine andere-Industrie huben wie drüben Gelüste nach einer Wiederholung des eng lischen Erperiments trägt. Das ift ber Gieg im Riefentampfe in England: felbst wenn auf engem Raume die englischen Bergarbeiter den Rampf verlieren.

> Um Bad Mergentheim herum hat man im porigen Monat manövriert. Ueber 25 000 Mustoten, also gut ein Biertel unferer Reichswehr, hatte man bahingeschafft, bazu eine Menge Generale und blaue Armee. General von foundso entfaltete seine Angriffsdivision und staffelte -gendein Reiterregiment jum Schutze feines rechten Flügels gegen die berühmte Umtlammerung, wie die Berichterstatter der Sugenbergpreffe zur Freude aller bierehrlichen Arjeger. vereinler berichtete. Der General von der blauen Armee aber mertte die bose Absicht und tat dann irgend was zur Abwehr. Ob er es richtig gemacht hat, haiten die Obergenerate zu beurteilen, die von dem im Manover wohl die Kriegsetappe reprafentierenden Feld. herrnhügel aus mit Ablerbliden baw. Zeißglas bas imitierte Schiachte

> Diefes foll, wenn man ben por Schlachteneifer gitternben Danoververichten glauben darf, einen grandiosen Anblid gewährt

Den Delegierten bes 1. beutichen Tegtilarbeiterinnen- martigen Zeitpunkt eine gang unmögliche Dagnahme barftellt, in ber Republit ben uniformierten Rindern gegenfiber bie pab barüber braucht man nicht Worte zu verlieren, es mußte bies aber agogische Strenge des weisen Baters vermiffen laffen. Bas foll

> menn für eine vernünftige Ungelegenheit die Reichstaler mobil gemacht werden sollen. Der Forschungswissenschaft, ber die Aufgabe gestellt ift, den technischen Bor prung anderer Länder einzuholen, sehlen oft die notwendigen Mittel, so daß oft im Interesse kalerer Wirtschaftsentwicklung notwendige Bersuche und Arbeiten unter-bleiben mussen; für unsere technische Entwicklung fehr ausschlaggebende Institute ziehen feit Jahren wie Gautler auf den Baren-meffen herum, um fich die für ihre Arbeiten erforberlichen Geldmittel Bu beschaffen; mit Bedauern mußten wir in verfloffener Boche aus berufenein Munde horen, daß eine wertvolle Beteiligung an bem Rohlenverstliffigungsversahren, geeignet, unseren ganzen Arbeitsmartt zu reorganifieren, unter riefigen Opfern an das Musland abgegeben merben mußten, meil uns bas Gelb fehlte. Bei ber Reichswehr scheint es anders zu sein.

> Bird diese Reichswehr, die uns an und für sich mehr tostet als die alte Friedensarmee, nicht auf die Dauer etwas zu teuer?

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius hat es für notwendig gehalten, ber noch nicht ganz überzeugten Deffentlichteit bas famole Bringip feiner Wirtichaftspolitit gu bemonftrieren. Dem betannten Brinzip seiner Wirtschaftspolitik zu bemonstrieren. Dem bekannten amerikanisch-schwedischen Zündholztrust ist es seit langem gelungen, in die deutsche Zündholzindustrie einzudringen. Schon von Mongten kontrollierte der Trust 70 Broz. der heutschen Erzeugung und war in Deutschland schon auf dem besten Wege zum Monopol, wie er est bereits in anderen Ländern erreicht hat. Die sogenannten freien Zündholzsabrikanten riesen, unter Berufung auf die Gesahr einer völligen Ueberfremdung, nach dem Schuze der Regierung. Diese veranlaßte die Gründung der Deutschen Jündholzvertrieds-A.-B. Das ist eine Gesellschaft, die, einem Zwangssyndikat verteuselt ähnlich, die gesamte Zündholzerzeugung in Deutschland, mit Ausnahme der bie gefamte Bundholzerzeugung in Deutschland, mit Musnahme ber

Broduktion der Konsumgenossenschaften, übernimmt und verkauft.
Folge dieses Iwangssyndikats ist, daß die Deutsche Zündholzvertriebs-U.-G. den Grossistenpreis von 145 Mt. auf 225 Mt. pro Rifte erhöhte. Fachleute behaupten, bag, rein rechnerifch genommen, gegenüber ber Friedenszeit eine 100proz. Steigerung stattgefunden bat und daß eine herauffegung bes Preifes durchaus ungerecht-fertigt ift; was man glauben barf, ba Streichhölzer noch por Mochen um 100 Mt., alfo fast bie Salfte billiger vertauft murben.

um 100 Mt., also sait die Halste villiger vertaust wurden.
Interessant wird die Angelegenheit erst, wenn man hört, daß der "schwarze Mann" in der Zündholzindustrie, der Schwedentrust, sich gegen die Uebersteigerung des Preises sträubte, und daß das Reichsministerium auf Anregung der sogenannten freien Züntholzsabrikanten erst die Ueberpreise durchgesetzt hat. Der Fall beweist recht schlagend die Tendenz der Rechtsregierung, "die Rauftraft der Bevölserung durch billige Preise zu stärken". Auch sonst wird der Endessetzt der Regierungsaktion klar sein. Den bisher freien Fabritanten fällt eine künstlich hohe Kente zu Sie werden den Uebertanten fällt eine tünftlich hohe Rente zu. Sie werden den Uebergewinn natürlich nicht zum Ausbau und zur Berbefferung ihrer Befriebe benützen, sondern ihre Beteiligung an dem Absatz ber Deut-ichen Zundholzvertriebs-A.-G. an den Schwedentruft nach befanntem Muster "verkloppen". Da werben wir über den Umweg der Staatshilfe doch noch zu einem schwedisch-ameritanischen Zunholzmonopol tommen. Sehr mahrscheinlich nur beshalb, weil gewissen Areisen in Deutschland bes fremdländische großtapitaliftische Monopol, das wegen feiner Preispolitit in den Monopollandern berüchtigt ift immer noch lieber ift als das "fozialistische" Staatsmonopol.

Wirtschaftslage und Erwerbslosenfür orge in Bayern.

Stellungnahme ber Freien Gewertichaften. Der Bezirksausschuß Bayern des ADGB. nahm in einer Sigung mit den Bau- und Bezirksleitern ber freien Gewertschaften Banerns einleitenden Musführungen bes Begirtsfefretar

Eingabe an die banerische Staatsregierung zu tichten:

Die Hoffnung, daß fich in diefem Jahre langfam eine Ueberwindung der Wirtschaftstrife anbahnen würde, hat sich als trügerisch erwiesen. Mus fachmannischen Kreifen und überall ba, wo mit fritischem Blid Ausichau gehalten murde, wird immer wieder betont, wie wenig Anzeichen porhanden find, die auf eine bessere Konjunttur beuten. Daher wird ber tommende Winter, ber uns

wahrscheinlich eine Berschärfung der Krise

bringen wird, mit großer Sorge erwartet. Die unterzeichneten Organisationen halten es deshalb als vordringlidife Aufgabe ber Staatsregierung, die Befchaffung von Arbeit auf der benkbar breitesten Grundlage zu organisieren und vor allem zu beschleunigen. Dabei benten mir, daß die Staatsregierung in erfter Linie burch

ausreichende Finanzierung den Wohnungsbau.

fördert, denn eine großzügige Bautätigkeit trägt wesentlich zur

Wiederbelebung der Birticaft bei.

Bir erluchen ferner die Staatsregierung, bei ber Reichsbahn., bei der Boft- und bei der Reichsmafferftraßenverwaltung dabin zu wirken, daß die von diesen Stellen in Bagern projektierten Arbeiten balbigft in Angriff genommen werden. An Kundgebungen ahnten, geben tann, daß die Auswirfungen des Rampfes für die durch öffentliche Korperichaften über die Notwendigkeit vermehrter bestreitte englische Industrie zu ganz wesentlichen Beränderungen Arbeitsbeschaffung sehlt es nicht. Was wir schoch brauchen, sind der Märkte geführt hat, die im Inselreich nicht ganz gleich = Maßnahmen, die ihren sinnfälligen Ausdruck in einer starten Vergültig lassen dürsten. Möglich, daß die englischen Unternehmer mehrung der Notstandsarbeiter und einen merklichen Rückgang der die Biderstandskraft der englischen Bergarbeiter unterschätzten; Erwerbslosenzisser finden. Sollte die turze Mitteilung durch die Presse das

Arbeitsbeschaffungsprogramm der Staafsregierung

barftellen, fo glauben wir nicht, daß bamit eine ftarte Bermehrung ber Motifandsarbeiter und eine wefentliche Berminberung der Ermerbslofen erreicht mird.

Durch die langanhaltende Alrbeitslosigkeit werden viele Unterftuhungsempfanger ausgesteuert und ben Fürjorgeverbanden überwiesen. Die Bohlfahrtslaften ber Gemeinden werden baburch außerordentlich gesteigert, und die ausgesteuerten Arbeitslosen baben nebft ihren Familien darunter febr au leiden. Much bie geplante Sonderfürforge für die Ausgesteuerten mird ungulänglich und unbefriedigend fein, fowohl fur bie Gemeinden wie für bie Lirbeitslosen.

Bir ersuchen beshalb die Staatsregierung, fich bei ber Reichsregierung dafür zu verwenden.

daß die Erwerbstolenunterffligung für die gange Daner ber Erwerbslofigfeit fo lange gewährt wird, bis eine Arbeitpiofenverficherung die Unterfühungsbauer regelt.

Die Sonderbehandlung der bayerlichen Erwerbslofen, wie fle bie banerifchen Ausführungsbeftimmungen vorschreiben, wird von ter gefamten Arbeiterichaft als eine unbillige und burch nichts gerecht. ferligte frarte empfunden Es icheint durch nichts gerechtfertigt, daß nur in Banern an jugendliche Erwerbslofe im Alter von 16 bis Regierungsprafidenten verfahren wurde, wurde dies nicht eine indis haben. Fragt sich, ba doch jede Sache — und auch die Reichswehr ist 16 Jahren Unterstühung erst bann gewährt wird, wenn diese in viduelle Behandlung fein, sondern ebenso eine schematische Auslegung so eine Sache — irgendwelchen Sinn haben soll, was man damit Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern wohnen, und wenn in bes obengenannen Erlaffes. Das ganze wurde absolut nichts enderes bezwedt? Bill man für den Kriege uben? Bir haben im Kriege diesen Gemeinden die Jahl der unterstüßten Erwerbslosen 1 Proz. sein als ein Abbau der Erwerbslosenfürsorge. Daß dies im gegen- etwas anderes gesehen und sind der Reinung, daß die Kinderfreunde der Bevölkerung übersteigt. Auch die Beschräntung der Unter-

den hayerischen Ausführungsvorschriften (Mustersagung), wonach Die Erwerbslosenunterstützung einschließlich Familienzuschläge nicht 75 Proz. Des Berdienstes überschreiten barf, trifft gerabe bie Bedürftigften, die am geringften entlohnten Arbeiten mit tinberreicher Familie befonders. Wir ersuchen deshalb die oberfte Candesbehörde, erwähnte Bestimmungen aufzuheben und anzuordnen, daß alle jugendlichen Erwerbslofen über 16 Sahre Erwerbslofenunterstützung erhalten, wenn die sonstigen Borausseyungen der Berordnung über Ermerbslofenfürforge erfüllt find.

Bum Schlusse maren mir ber Staatsregierung bankbar, wenn fie Unterzeichneten Belegenheit geben murbe, ihre Borichlage munblich begranden zu fönnen, und bitten deshalb die Staatsregierung um Festlegung eines Termins.

> UDGB. Bezirf Bayern Erh. Rupfer Ufl-Bund, Canbesausichuf Bayern I. A. Raufmann.

Die Regensburger Konferenz des ADBB. in Bayern beichäftigte fich außerbem noch mit einer Reibe anderer wichtiger Fragen. Ungesichts ber im vergangenen Jahr gerabe in Bapern erschredend geftiegenen Bahl ber Betriebsunfälle murbe besonders über die Unfallverhüfung

beraten und hierzu ein lehrreiches Referat des Borftandes des Bayerischen sozialen Candesmuseums, Regierungsrats Ritzer, enigegengenommen, worauf die Konferenz einstimmig folgende Entichliehung faßte:

"Nach ben Jahresberichten ber baneriichen Gewerbeauflichts. beamten für bas Jahr 1925 ift die Zahl ber Unfallverlegten in Bavern erichredend groß. Dieje Berichte ftellen fcft, bag 1925 die gemeibeten Unfalle gegen 1924 um 49 Pcoz. auf 41 994 geftiegen find. Auch die Unfälle mit töblichem Ausgang haben sich erhöht. Die Unfallgesahren mährend des Arbeitsprozesses werden mit der fortschreitenden Rationalisserung der Betriebswirtschaft zweifellos noch machfen, und fie wird neue, bisher unbefannte Befahren für Leben und Befundheit ber Arbeiter bringen.

In Ermägung biefer Umftanbe richtet der Begirtsausichuß bes 210BB, richten bie Begirts und Gauleiter ber Zentralperbande in Banern an alle Berufenen, insbesondere an die Statis- und Bemeinbebehörben, fowie an die Berufsgenoffenschaften die ernfte Mahnung, ben Unfallgefahren und ihrer Betampfung in den Webeitsbaß die besten und bestgemeinten Borschriffen wenig bedeuten, wenn ist. Die Schiedssprüche lassen bas notwendige soziale Berständnis nicht dauernd-für die Durchführung gesorgt wird. Die besten Bor- vermissen; sie sind so ein Herb ständiger Beunruhigung. Die Be-

stükungsdauer trifft diese Erwerbslosen hart. Die Bestimmung in schriften siehen nur auf dem Papier, wenn es an der Ueberwachung mangelt und wenn sie nicht auch gegebenenfalls gegen ben Willen von Arbeitgebern durchgeführt merben.

> Gang unberüdfichtigt geblieben ift bis jeht noch ber einftimmige Beideluff, den der Baperliche Candtag in feiner lehten Seifton fatte, bezüglich ber Beffellung von weiblichen kontrollbeamten für Befriebe, in denen vorwiegend Jrauen beschäftigt find, jo in der Tegtil. Betleidungs- und Spielwareninduffrie, im graphijoen Gewerbe ufm.

Die Ronferenz fiellt fich welter auf ben Standpuntt, daß auch ble Gifenbahnwertstätten ber Bewerbeordnung unterftellt merben, nachbem die Reichsbahn heute nach privatkapitalistischen Grund-sähen betrieben und verwaltet wird. Eine entsprechende gesetzliche Regelung durch ben Reichstag ift bringend erforberlich.

Die Ronfereng forbert ferner vom Staat, von ben Bemeinben und ben Berufsgenoffenichaften, Vermehrung der Kontrollorgane und Cinfegung eigener Unfallvertrauensteute in ben Betrieben gur ausreichenden Ueberwachung der Arbeiterschußbestimmungen.

Der bagerifchen Arbeiterichaft und ben von ihr gemabiten Betriebsräten legen bie Bertreter ber bem UDEB, angeschloffenen Gewertschaften in Bapern bringend ans herz, die Sorglofigfeit und bie Gleichgültigkeit gegenüber ben Unfallgefahren auf ben Arbeits. stätten zu befämpfen, wo fie sich finden, und bei ihrer täglichen Arbeit baran ju benten, bag fie jebe Mugerachtlaffung ber Befahren felbft mit Leib und Leben zu bugen baben.

Die Spruchpraxis des Schlichtungsausschusses in Neumunster.

Die Deffentlichkeit hat fich wiederholt mit ber eigenartigen Braris bes hiefigen Schlichtungsausschuffes befaffen muffen, eine Menderung in ber Ginftellung bes Borfigenden ift leiber nicht eingetreten. Der reatitonäre Jug, der die Unternehmer bezüglich der Ferien, der Lohnpolitik und aller anderen Fragen von jeher tennzeichnete, icheint in berselben Zielrichtung zu liegen, in der der hiesige Schlichtungsausichuß fegelt.

Die Schiedsfpruche, bie in jungfter Beit gefällt murben, zwingen uns, in allericarifte Oppolition gegenüber bie er Schlichtungsinftanz einzutreten, ba fie nach Auffaffung ber beteiligten Arbeitfratten größte Beachtung zu wibmen. Gang besonders betonen fie, nehmergruppen eine außerft große Gefahr für ben Birtichaftsfrieden

Weib, du bift frei- freiwiedu niemals warft! * FRAUENTEIL * welte den Horizont biz, daß du offenbart, und branche deine Treibeit: wachje, wirke, * FRAUENTEIL * wie leicht beschwingt dein But beine Deiffen.

Ritide.

Tagung der Arbeiterwohlfahrt.

Am Sonnabend, dem 25., und Sonntag, dem 26. September, fand im großen Saale des Bollshauses zu Jena die bevölkerungspolitische Tagung bes Sauptqueschuffes für Arbeiterwohlfahrt ftatt. Die Tagung wurde von ber Benoffin Juch ace eröffnet, welche querft bem leiber Bu frith verftorbenen Genoffen Dr. Gilberftein einen wlirdigen nachruf wibmete. Ueber Gozialismus und Bevölferungspolitit fprach Benoffe Dr. Quard aus Frankfurt a. M. Er ging bavon aus, bag von jeher-enge Beziehungen zwischen Bevölferung und Wirtschaft bestanden haben, trogbem hat fich aber jede Zeitepoche ihre eigenen Anschauungen über bas Bevölkerungsproblem gebildet. Die Sozialdemokratie hat von jeher biefem Problem bie größte Beachtung geschentt. Auch die öfterreichischen Parteigenoffen find au die Lösung ber benölkerungspolitischen Frage tattraftig herangegangen. Der Sozialismus ift überhaupt die größte Befreiungsbewegung, die burch Umwandlung bes Kapitalismus in die gemeinwirtschaftliche Produktionsweise jeden an den ihm zukommenden Platz stellen will. Dazu brauchen wir aber bentenbe Menschen. Deshalb millfen wir Bevölkerungspolitik nicht guantitativ, sanderu qualitativ, betreiben. - Anschließend sprach Benoffe Dr. 3 a bet liber Sauglings- und Mutterschut. Er ichilberte bie Entwicklung ber Groß. induferte im 19. Jahffindert und bie mit the verbundelieft Ctiber Parbeiterfrauen, famie and bie foloffalt Bohnungsmifere und die damit in engfter Berbindung ftebende Säuglingsfterblichfeit, welche namentlich in ben Induftrietreisen eine enorme Sohe erreicht. Die Betampfung ist eine ber vornehmsten Aufgaben ber fozialen Fürsorge gewurden. Es find daher überall, besonders in allen Grofftädten, durch Reichsgeses Gesundheitsämter zu ichaffen, welche Berlängeauch die Gäuglingsfürforge zu organisseren und zu beauffichtigen haben. Entbindungsanftalten und Gäug. rung besWöchlingshelme find neben einer guten Schwangerenflirforge die besten Borbeugungsmittel gegen die durch nerinnenichuges Lebeusschwäche bedingte hohe Ganglingsfterblichleit. Der Zufunft bleibt es vorbehalten, ben Gedanten ffir die erwerbspom Genoffen Dr. Gilberftein, Uebernahme aller Sänglinge durch bas Gefundheitsamt, Ausbau ber tätigen Frauen. Daß offenen und geschlossenen Säuglingsfürsorge, Schaffung von Militer und Säuglingsheimen in es gelungen ift, biefen Stadt und Land, zu verwirklichen. Genoffe Dr. Gilberftein hat ein folches Gänglingsheim in Fortidritt herbeigufithren, Reufolln geschaffen, welches als ein wahrer Mufterbetrieb anzusprechen ift. Es mare nur gu ift gum großen Teil bas Berminferen, bag recht viele folder Beime geschaffen wiltben, um endlich ber furchtbaren bienst bes Deutschen Tertil-Säuglingsfterblichkeit Einhalt ju gebieten. - Befonders ju erwähnen find bie Ausführungen bes Benoffen Dr. Dofes fowie ber Benoffin Gertrub Sanna arbeiterverbandes. Ferner find Schwangerichaft und Fabrifaroeit unliber Couts ber Schwangeren im Betriebe. Dr. Mofes schilderte gunadift bie Attionen perfohnliche Gegenfage und mit bem Des Deutschen Tegtilarbeiterverbandes, welche berfelbe für feine ichwangeren Mit-Befen einer richtigen Gesundheits- und glieder in den Betrieben unternommen hat. In der Tertilinduftrie find 2/4 Bevölkerungspolitik unvereinbar. Wir verweibliche und 1/2 mannliche Arbeitsfrafte beschäftigt. Bon ben weiblichen Beschäftigten find nach einer Statistit bes Deutschen Tegtilarbeiterverbandes langen Ausdehnung des Schwangerenschutzes, indem wir von dem Grundfat ausgehen: Das 37,3 Brog, verheiratete ober verheiratet gewesene Frauen. Auf Grund aröfte Rapital eines Staates ift, bemfelben gefunde einer genauen Umfrage mit Silfe von Fragebogen, die von fundigen Menichen gu erhalten. Genoffin Sanna führte aus, bafi Racharzten aufgeftellt wurden, hat man bann wiffenschaftlich einbie Frauen den erheblichsten Teil der Arbeitsträfte in wandfreies Material befommen. Diefes Material hat unieren Deutschland ftellen. Auch in Butunft milfe man mit noch Genoffen und Genoffinnen im Reichstag sowie in ben Landweiterem Zunchmen der Frauenarbeit rechnen. Deshalb ift zu tagen febr gute Dienfte geleiftet. - Dag in ber Tertil. perlangen, daß besondere Schutymagnahmen für die Schwangeren induftrie ber Ginfluß ber Erwerbsarbeit auf Schwanger. getroffen werben, benn bie Schädigung ber Berufsarbeit behne fich fchaft Geburt, Bochenbett und Rind ein unbeilvoller auch auf bas Rind aus. Der heutige Mutterschut ift ungureichend und ift, besonders, wenn die Arbeiterin bis jum 7. ober belafte auch jum großen Teile die Arbeitnehmer. Gine Mutterschaftsgar 8. Monat in ber Fabrit tatig ift, bedarf versicherung fei anzustreben; vor allen Dingen milfe man aber bie Ratifeiner weiteren Beweiserhebung. Dr. Mofes figierung des Baihingtoner Abtommens verlangen. Beibe fdilberte eingehend, welche mitleiberregenben Referate Hangen bahingehend aus: Je größer bie Widerftande von feilen ber Buftande bie Erhebungen des Deutschen Birtichaft gegen ben Schwangerenschut find, um fo eindringlicher muß bie Ar-Tertilarbeiterverbandes gutage geforbeiterschaft benfelben forbern. Sier ift bas ureigenfte Sätigfeitsgebiet der Frau aus bert haben. Im Reichstag hat im bem Proletariat! Darum foll auch von dieser Stelle der Ruf an die Frau des Pro-Sommer diefes Jahres bas bisher letariats gerichtet fein: Stärtt bie politifche und gewerlicaftliche Organifation gilltige Wochenhilfsgeset jest des Proletariats! Das ist die notwendige Boraussegung für eure Arbeit jum Schutze fcon, vor der Ratifizierung ber Schwangeren im Betriebe. Die beiben Referate, Genoffe Dr. A. B. Anad. Samburg und bes Bashingtoner Ab. Benoffin Luife Schröber-Alliona, foilberten eingehend bie fozialen Schaben ber Proftitution, fommens, wesentliche beren Opfer fich hauptfächlich aus bem Proletariat gufammenfegen und beren bemoralifierende Berbefferungen ge-Birfungen fich wieberum bei ber armeren Bevölkerung im ftartften Mage außern. Alar trat in ben bracht. Einmal Referaten Die enge Berbundenheit Dieses fogialen Uebels mit dem tapitaliftifchen Suftem gutage. Befonders die Gewährung einbrudsvoll waren die Ausführungen der Genoffin Schröder, die für die unglitdlichen Opfer weniger unentaeltli-Aechtung, aber mehr Achtung forberte. Rednerin ichilderte die Erfahrungen, welche fie mit diesen ungluid. der Deblichen Wesen gemacht hat und wie schwer benfelben die Rudtehr zu einer geordneten Lebensweise von feiten ammenber biltgerlichen Gesellschaft gemacht wird. Der Gesetzentwurf für Geschlechtetrantheiten murbe ebenfalls bemängelt und bie Forberung auf Ausbau biefes Gefeges gestellt. Bor allem aber weitestgehende Auftlarung ber gesamten Bevöllerung über die Geschlechtstrantheiten durch Wort und Schrift. - In ben Referaten von Genoffen Dr. Karl Rautsin sowie ber Genossin Rirschmann . Röhl liber Schwangerschaftsunterbrechung und -verhütung wurde gum Ausdrud gebracht, bag biefer weit bedeutsamer fet als der fünftliche Abortus. Die Technit ber Empfängnisverhatung muß immer weiter ausgebildet und in die Maffen hineingetragen werden. Uns kommt es vor allem darauf an, die Proletariermlitter, die aus ihrer Rotlage heraus dem Aurpfuschertum in die Arme getrieben und zu Opfern der Abtreibungsparagraphen gemacht werben, vor ihrem fehigen Los gu bemahren. Reben ber Schaffung von neuen Befehesbestimmungen milifien auch Fürforgestellen für fcmangere Frauen eingerichtet werben. - Auf biefem erften Reichstongreg ber Arbeiterwohlfahrt find große Probleme aufgerollt worden. Daneben murbe aber auch gezeigt, wie es möglich ift, bestehenbe Migftande ju beseitigen und Reuerungen ju ichaffen. - Großzilgige Aufflärungsattionen milfen im gangen Laube unternommen werben. Der gefamten Bewölterung muß por Augen geführt werben, bag fie zu dem Gelingen der in Jena beratenen Richtlinien und Biele beitragen muß. Dieses tann nur erreicht werben, wenn die gesamte Arbeiterichaft von der Ueberzeugung durchdrungen ift, daß starte gewertschaftliche und politische Organisationen in der Lage find, das Los der

Darum hinein in diese Organisationen!

Arbeiter und Arbeiterinnen zu milbern.

gründungen find so gewunden, daß einem beim Leien ein Kröfteln

Nach Ansicht bes Schlichtungsausschusses hat die Arbeitgeberschaft in der gegenwärtigen Beit ichwerfter mirtichaftlicher Rot, um überhaupt Abnehmer zu finden, die allericharfite Kaltulation burchauführen. Sollen bie Betriebe por bem Untergang bewahrt bleiben, fo muffen fie betriebstechnisch bis zum Höchstmaß ausgenunt werben, damit die höchste Productionsquote erreicht wird. Un der Ausnuhung ber Betriebsanlagen bis zum betriebstechnischen Sochstmaß wird tein vernünftiger Menich etwas auszulegen haben. Die Musnugung bedeutet zu guter Legt aber auch, bag die Entlohnung fich ben notwendigen Bedürfniffen anpaffen muß. Gine Steigerung ber Production mit benfelben Productionsmitteln, unter voller Musnutung demischer, technischer ober sonftiger wissenschaftlicher Silfsmittel, ohne Erhöhung der Löhne und ohne wesent-liche Preissentung bedeutet eine Orosselung der Konsumtion. Eine Rationalisierung — und darum dreht es sich wohl in der Begründung des Schlichtungsausschusses — ohne fühlbare Preissentung bedeutet ein eigennühiges Ge. winnstreben ber Unternehmungen, gum Schaben ber Ullgemeinheit.

Neben den Unlagen und Productionsmitteln find aber auch Menschen in den Betrieben, und hier zeigt es fich, baß bie Entlohnung derfelben nicht fo fehr in den Kreis ber Betrachtungen gestellt wird als eben bie Rlagelieber ber Unternehmer ober beren Gnnbigis. Wer wundert sich da noch, wenn man die nach unserer Unficht berechtigten Forderungen mit dem bekannten Sag abtut: Die gegenwärtig bestehenden Löhne bleiben un-

Ein anderes Kapitel ist die Berhandlungsmethode. Tropdem jeder Arbeitnehmervertreter im voraus weiß, welches Ergebnis die Beratung der Schlichtungstammer bringt, tann bennoch nicht scharf genug dagegen Verwahrung eingelogt werden, daß ber Vorfigende lich bereits in der Vorverhandlung derartig festlegt oder Partei für die Arbeitgeberseite nimmt, woraus deutlich erkennbar wird, daß die Meinung ber Arbeitnehmerbeisiker nicht viel gilt.

Alls Beweis biene folgender Borfall: Am Dienstag, ben 21. b. D. and eine Berhandlung, auf Anruf des DIB., gegen die Ihehoer Nehwerle statt Seit August baw. Oftober 1925 bestand eine Lohnregelung, die ebenfalls durch Schiedsspruch zustande getommen mac. Die Löhne betragen für weibliche Arbeiter im Zeitlohn 30 bis 34 Bf., im Aftord bis zu 42 Bf., pro Stunde. Trogbem die Betriebe nicht nur voll, fonde in bis 60 Stunden pro Bodie arbeiten, war eine Lohnaufbellerung auf bem Berhandlungsweg nicht möglich. Der Schlichtungsausschus fällte nun einen Spruch, wonach statt 10 Broz. nunmehr ein folder von 15 Broz. auf den Lohn von 30 Pf. (für Zeitlöhner) kommen soll. Die Lohnerhöhung beträgt somit 11/2 Bf. pro Stunde. Da nur etwa 121/2 Brog, von ber Urbeiterichaft in Frage tommen, haben alfo die Betriebe zusammen etwa 22 bis 25 Mf. pro Boche mehr an Lohn zu zahlen als bisher!

Der Untergang ift alfo bei schärffter Ralfulation burch ben Schlichtungsausichuß noch einmal an ben Igehoer Megwerken vorübergegangen! Da lohnt fich doch wohl eine Fahrt nach Neum ünfter. — Allerdings, bie Auslandsaufträge konnten in Befahr tommen, da ift es wohl beffer, die Arbeiterin ichafft fich einen langen Riemen an und arbeitet recht billig. Emporend wirfte jedoch in dieser Berhandlung die Tatsacke, daß der Borsipende mitfamt dem Arbeitgeberbeifiger hell auflachten, als fie aus bem Munde einer Kollegin erfuhren, daß tatfadlich Arbeiterinnen 40 bis 50 Mt. verbienten. - Rachträglich buntelten bie Gesichter merklich ab, als ben herren gesagt wurde, wie der Berbienft Buftande fam. Bar boch nicht nur Die Arbeitszeit von 57 Glunben, fondern nachtelange Selmarbeit notig gewesen, um

Was hier bezüglich ber Löhne gesagt ist, gist gleichzeitig auch in der Ferienstrage. In allen Köllen ist nur die Notlage der Industrie berücklichtigt worden. Kürzungen der Ferien um 1 bis 3 Tage war das Ergebnis der bekannten Spruchpragis. Ift es bg ein Wunder, wenn sich heute schon Arbeitgeber auf fommende Zeiten berufen, mo die fo überfluffigen Ferien (nach deren Meinung) verschwinden werden?

Mehr foziales Empfinden und mehr Berftandnis für berechtigte Forderungen, herr Borfigender, wünschen mir! Benn nicht bie tümmerlichen Refte unferes Bertrauens zu biefer "jegensreichen" Einrichtung gum Teufel geben follen.

Den Arbeitnehmerbeifigern empfehlen wir, fich bie technische Geite der Berhandlungspraris por der Schlichtungstammer grundlich angufeben und in der Gigung eventuell die notigen Schluffolgerungen

Der Arbeiterichnit in ben Betrieben fei aber gefagt: organi. fiert euch, benn die befte Schlichtung ift eine feft. gefügte Organisation, fie tann, wenn es fein muß, auch ohne Schlichtungsausschuß fertig werden,

Texilarbeiterbewegung im Ausland.

Belgien.

Der jetigen Regierung, ber u. a. vier Sozialiften angehoren (Bandervelbe, Wanters, Anseele und Hunsmans), ist es nach großen Anftrengungen gelungen, den Sturg bes belgijden Franken aufzuhalten und fogar feinen Rurs ju verbeffern. Letterer bewegt fich gegenwärtig um 175 Stud pro englisches Pfund, mabrend man in ber ichlimmften Beit 240 Franten für bas englische Pfund gablen mußte.

Die Hauptaufgabe der Regierung mar, die fcmmebende (ung ebedte) Sould gu befeitigen. Das gefchah in erfter Binie burch die Bestimmung, duß die Staatsichonscheine nicht mehr eingeloft, fondern gegen Metten ber belgijden Gifenbahn. gesclifthaft eingetauscht werden. Die Schaffung Diefer Befellschaft war die Borbedingung der genannten Bestimmung. Wenn auch in der deutschen Preffe Die Richteimojung der Schapfcheine als das Eingeständnis des Staatsbankerofts bezeichnet wurde, so ift boch die erhoffte Wirkung der Frankenbefferung nicht ausgeblieben.

Eine Regierung ohne Sozialiften wird gegenwärtig in Belgien für unmöglich gehalten. Man fühlt, daß es auf dem allen Bege nicht weitergeben konnte. Das ist eine erfreuliche Schwentung der öffent. lichen Meinung. Machte man body der vorigen demofratischen Regierung bie größten Schwierigfeiten, indem man bie Schapfcheine maffenhaft auf ben Marit warf, anflatt fie zu taufen, was gum ichnellen Ginfen des Frantenturies und gum ichlieftlichen Sturg ber Regierung geführt hatte.

Die ichlimmften Folgen biefer Machenichoft find jedoch noch nicht fibermunden. Die Steigerung ber Preife, die infolge bes Frankensturzes eingetreten ift, konnte nur gum Teil burch Lohnerhöhungen ausgeglichen merben. Die belgische Textil. industrie ist noch gut daran, da sie vorzugsweise vom Export lebt, in anderen Industrien muffen jedoch die Arbeiter perfuchen, burch gablreiche fleine Rampie fich ber allgemeinen Lage

Es verdient bemerkt zu werden, daß es ber Teilnahme der Sogialiften an Der Regierung, insbefondere bem alten Genoffen Bauters (Arbeitsminifter) ju verdanten ift, bag Belgien türglich bas Bafhingtoner Abtommen über bie 48. Ctunben . Boche ratifigiert hat.

Italien.

Den ftalienischen Tegtilherren gehts gut. 3mangig, beeifig, fa bis zu vierzig Prozent betragen die Bewinne, die in ber Tertil. industrie ehne Unterschied ber Branche gemacht wurden. Richt io gut geht es der Arbeiterschaft. In den legten vier Jahren ber Faschistenherrschaft trat eine Steigerung ber Lebenstoften ein, Die faum gur Salfte burch Lohn.

erhöhungen auszeglichen werden konnte. Italien hat den geringsten Fleischverbrauch von allen Ländern Europas, und es kann nicht einmal gesagt werben, daß dieses Manko burch einen um fo größeren Berbrauch an Getreide ausgeglichen murbe. Der Achtstundentag ift burch Beschluß bes Ministerrats hinmegdretrediert worden.

Dabei ist es bem italienischen Arbeiter nicht möglich, aus eigener Kraft etwas für die Befreiung aus seiner elenden Lage zu tun. Die freie Gewertichaftsbewegung liegt nach wie par Berlangen auch Tätigkeitsberichte einzureichen, wählt wurden, ging man zur Tagesordnung über. Als erster Reserbeiterbewegung mit sich bringt, kann man ermessen, wenn man sich vor Augen hält, daß die so registrierten Arbeiter und ihre sührer in ständiger Furcht leben müssen, entlassen, dronologisch die Rechte der Frauen in früheren Zeitepochen dis hedracht oder gar körpeilich miß handelt zu zum Jusammenbruch des Krieges und sührte den Anwesenden die vorrhangen der Brungenschaften nor Augen.

in der Hauptlache folgendes:

1. Rur faichiftische Gewertichaften werben gesehlich anerkannt. 2. Mur Die anerkannten (fafchiftischen) Gewerkschaften tonnen Rollettivvertrage abichtießen

3. Streifs und Musiperrungen find bei ichweren Sirafen verboten. Arbeitegerichfstammer des Kal. Apellationshofes zuffandig.

Urbeitern, gleichgültig, ob fie Milglieder find oder nicht, einen Beitrag in Bohe eines Tagelohnes auferlegen.

6. Rur "national und moralisch zuverläffige" Arbeiter dürfen Mitglied der "anerfannten" Gewertichaften werden.

7. Die "anerkannten" Gewertichaften haben die ausschlichliche Bertretung in allen öffentlichen Organen fowie im Senat (ber ge-

lengebenden Landesbehörde) jur Durchführung ber geplanten Reform. Die Aufgahlung biefer Puntte genügt, um zu zeigen, welch un : gehoure Schwierigfeiten fich für den noch übriggebliebenen Tätigkeitsgebiet ber freien Gewertschaften ist fast nichts übrige geblieben als die Beichäftigung mit Fragen der Berufstunde. Die Kontrollbüchern, Zirtularen und Zeitungen. Go ift auf die Dauer der Beftand an Mitgliedern und Bertrauensleuten zu einer fleinen aber bewundernswert ftandhaften Minterheit geworden, die nur Opfer bringt, dafür aber teine Gegenleistungen erhalten kann.

Und doch bedeutet diese !Leine Schar eine große mora. lische Kraft, sie ist der Träger des Gedankens der Riederringung des Falchismus und der Bieder. Arbeiterschaft. Doge fie barum tapfer aus-

Berdienste der Arbeiter in der Baumwollindustrie der Bereinigten Staaten in den Jahren 1923 bis 1926.

Das Bureau für amtliche Arbeitsftatiftit ber Bereinigten Staaten hat eine Ucherficht über die den Urbeitern in der Baumwollmarenindustrie mahrend der Jahre 1923 bis 1926 gezahlten Lohnsummen nebst Urbeiteranzahl veröffentlicht. Erfaßt murden die drei wichtigften Begirte der Baumwollinduftrie, nämlich Rem England (einschließlich Connecticut, Maine, Massachusetts, Rem hampshire, Rhode Island und Bermont). Die mittelatlantischen Staaten (einschlieglich New Jerfen, New Port und Bennfulvania) und die Sud staaten (einschließlich Delaware, Columbia, Florida, Georgia, Maryland, Nord-Carolina, Sud-Carolina, Virginia, West-Birginia, Alabama, Kentucky, Wijfijfippi, Tennessee, Artanfas, Louisiana, Oflahoma und Texas).

In New England schwanft die Zahl der erfaßten Arbeiter in den Berichtsjahren zwischen 70 536 und 95 952, die ber erfaßten Betriebe amifchen 57 und 120; in den mittelatlantischen Staaten die Arbeitergahl zwischen 3633 und 11 075, die Betriebszahl zwischen 8 und 21 und in ben Sudstaaten die Arbeitergahl zwischen 45 166 und 90 904, bie Betriebszahl zwijchen 74 und 202 Camtliche Ungaben beziehen fich auf 52 Zweige der Baumwollmarenindustrie. Um die Lohnjummen und Arbeiteranzahl einer Boche festzustellen, ist sowohl für den Berichts- als auch für den Bormonat ben Stand in je einer Woche gemeldet worden, so daß also aus dem Ergebnis in zwei Bochen eines Monats ein durchschnittlicher Bochenverdienst errechnet werden fann. Dieje Umrechnung ift in der nachfolgenden Ueberficht vorgenommen worden:

Dochenverdieuste in der Banmwollinduffrie der Bereinigten Staaten.

Zeit	New England	Kittelallantliche Stauten	Slidstaaten
1923	20,73 \$	22,89 \$	13,86 \$
April .	21,67 _	23,11 .	13,62
Lifober	20,45 _	23,28 .	13,18
1924 April Juli Liteber Dezember	21,53 _ 20,11 _ 18,20 _ 19,62 _ 20,61 _	23,36 , 22,74 , 17,60 , 20,48 , 21,44 ,	13,64 " 11,96 " 10,85 " 12,34 " 12,83 "
April	19,84	21,50 _	12,72
	19,13	19,94 _	12,19
	19,09	21,55 _	12,37
	19,98	22,52 _	12,99
Januar	19,72	22,18 .	13,02
Rebruar	19,82	20,87 .	13,15
März	29,96	22,28 .	12,86 _

In familichen Begirten zeigen die Löhne gegenüber 1923 eine Abnahme im Jehre 1974, die fich in New England auch im Jahre 1925 forffezie. Den höchten Durchschnittsverdienst hatte im Jahre dagegen lagen Die Berdienste in Rem England und ben Sudftaaten ma 19.51 Pollor bam. 122.57 Pollor um 8,7 bam. 41,2 Proj. dernmer,

Gang allgemein fallt im Berpleich zu ben Löhnen in ben anderen

Induferien die medeige Emiodnung in der Textilinduferie auf, die in erfer Uinic auf die überwiegente Beidafugung weiblicher Arbeitsfrate guraden uhren ift. Ringu fommen - und bas insbesondere erflatt bie auffallens niedrigen köbne in ben Subitagien — die

terung in diefem Begirt.

Sin übrigen muß berudfichtigt werden, daß ein großer Teil der m ber Terrifondufirte ber Bereinigten Staaten Beichoftigten aus Bugendlichen und Kindern besteht, beren Arbeitszeit ont weil über die normale Was hinausgent. Auch hierdurch ertlärt fich die teilweffe techt erhebliche Spanne gegenüber der hohe ber Lohne in aederen Induftrien.

Leonhardt-Kaiserslautern eröffnete die Konferenz und begrüßte die Delegierten, insbesondere auch ben Rollegen Liebig, Stuttgart, und die Rollegin Biebermann von Göppingen. Bor Eintritt in schweren Fesseln. Ein Geseh vom 26. November 1925. in die Tagesordnung hat der Arbeitergesangverein Lambrecht den das angeblich gegen die Freimaurerei geschäffen wurde, richtet sich Chor "Ich warte Dein" in vorzüglicher Weise zum Bortrag gebracht, gegen die Arbeiterorganisationen, die gezwungen Rach Konstituierung des Burcaus, in welches die Kollegin Glück, sind, den Sicherheitsbehörden Statuten, Namens Sandhosen, als Vorsigende und die Kolleginnen Denuell, perzeichnis der Kührer und Mitalieder sowie gut pergeichnis ber Führer und Mitglieder, sowie auf Raiferslautern, und Strauch, Cambrecht, als Beifigerinnen geneuesten politischen und wirtschaftlichen Errungenschaften vor Augen. Damit nicht genug, hat man mit Birtung vom 29. April b. 3. Nur den Gewertschaften und ber Sozialdemotratischen Partei fet ein "Gewertichaftigeleh" geschaffen, bas den freien Gewertschaften es ju verdanten, bag ben Frauen politische und wirtschaftliche den letten Reft der Lebensmöglichkeit nimmt. Diefes Gefen befant Rechte gegeben worden feien. Insbesondere habe es fich ber Deutsche Lextilarbeiter-Berband unter ber Führung des Berbandsvorsigenden Rollegen Jäckel angelegen sein lassen, für besseren Schwangerenschutz Sorge zu tragen. Die Ersolge nach der Richtung hin in den einzelnen Parlamenten feien febr erfreulich, und es fei nur zu hoffen und zu munichen, daß auch die Reichsparlamente baldigft burch-Für Streitfälle, die nicht zur Berffandigung führen, ift die greifende Beschlüffe nach diefer Richtung bin faffen. Die funfviertels ftundigen Ausführungen des Referenten murden allgemein mit 5. Die anerkannten (faschillischen) Gewertschaften können allen großem Beifall aufgenommen. Das zweite Referat "Die Textilerbeitern, gleichgültig, ob sie Mitglieder find ober nicht, einen Bei- arbeiterin in ihrer Tätigkeit als Bertrauensperson des Berbandes" behandelte die Rollegin Bicbermann, Göppingen. Die Referentin verstand es vorzüglich, ben Anwesenben begreiflich zu machen, wie sie fich als Funktionärinnen im Betriebe zu verhalten haben. Sie wies u. a. darauf bin, daß das Betriebsrätegefen mancherlei Rechte der Betrieberatin in die Sand gebe, bag aber bedauerlicherweise von diesem Recht nicht so Gebrauch gemacht murbe, wie es im Interesse ber Belegschaft und ber Organisation notwendig fei. Un Sand von kontretem Tatfachenmaterial führte fie Stamm überzeugungstreuer Gewerfichaftler ergibt. Von dem den Beweis hierfür. Der Rednerin war es durch ihre fesselnden Ausführungen gelungen, spontanen Beifall zu ernten. Die anichließende Distuffion mar fehr lebhaft, und beteiligten fich baran Unterdrückung der freiheitlichen Breffe und der eine ganze Anzahl Kolleginnen, fo u.a. die Kolleginnen Kirchner und Berfammlungsfreiheit lagt eine mirtfame Mitglieber- Glud. Sandhofen; Weigenand, Reuftabt; Strauch und Mertel, werbung nicht austommen Die Polizei tut ein übriges mit Lambrecht; Beder, Kaiserslautern; ferner die Kollegen Feindel, Neu-Berletzungen des Bostgeheimnisses, mit haus stadt; Allmor, Schneid und Küchel, Lambrecht, und Leonhardt, saiserslautern. Im Schlufwort gingen die beiden Referenten auf gliedern, Beschlagnahme von Mitgliedskarten, die Aussührungen der Diskussionsredner ein und gaben noch manche stadt; Aftmor, Schneid und Küchel, Lambrecht, und Leonhardt, Kaiserslaufern. Im Schlußwort gingen die beiden Referenten auf die Ausführungen der Diskuffionsredner ein und gaben noch manche Binte nach diefer und jener Richtung. Als Extratt der Ausprache murde nachstehende Emidliegung einstimmig angenommen:

> "Die am 26. September in Lambrecht tagende Lextilarheiterinnenfonferenz, die aus allen Teilen ber Pfalz und Unterbabens gut besucht mar, nahm Stellung zu allen Tagesfragen, die die Frau im Erwerbsleben verühren und zu den reaktionären Plänen bes Textilunternehmertums. Die Konfereng protestiert insbesondere gegen den geplanten Abbau ber Gozial. gesehgebung und fordert, daß die Gewerbeinspettionen den hygienischen Berhältnissen in den Textilbetrieben mehr ihr Augenmert widmen und daß die Beschlüsse der einzelnen Parlamente betreffend den Schwangerenschutz endlich durch die Reichsregierung in die Tat umgesett werben. Die Textitarbeiterinnentonferenz gelobi alles barangufegen, daß auch die lette Textilarbeiterin ber Organisation zugeführt wird, um so die realisonaren Plane des Unternehmertums zuschanden zu machen."

In die Arbeiterinnenkommission für den Bau wurden gemählt die Kolleginnen Denuell-Kaiserslautern, Strauch-Lambrecht und Glud-Sandhofen. Jum 3. Puntt der Tagesordnung: "Stellungnahme zur Reichsarbeiterinnenkonferenz in Gera" referierte Kollege Leonhardt-Raiferslautern. Derfelbe führte ben Unwejenden die Bedeutung diefer Reichsarbeiterinnentonfereng por Augen und begründete die Beschickung dieser Konferenz durch eine Kollegin. Es wird beschlossen, den einzelnen Filialen es zu überlassen, ob sie eine strozende Erzählungen, die allein ihm schon einen Blat in der Weltscheite entsenden wollen. Nach Feststellung der Präsenzliste, literatur sicherten. Der Erfolg der dann nach und nach herauss die Auwesenheit von 46 weiblichen und 19 männlichen Deles gegebenen Romane war ungeheuer. Zehn Jahre lebte Jack London gierten, zusammen 65, ergab, schloß die Bersammlungsleiterin, ein Seben auf der Höhe seiner Berühmtheit und Popularität als Kollegin Glüd-Sandhofen, die in allen Teisen sehr anregend ver- Volksschriftsteller. Am 22. November 1916 starb er nach einer turgen lausene Konferenz. Unschließend daran fand eine Besichtigung der Krankheit vierzigsährig. Seine Werke sind in fast alle modernen staatlichen Fachschule für Textilindustrie statt, an der sämtliche Dele-gierten teilnahmen. In liebenswürdiger Weise hat Herr Prosessor Deutschland leider noch viel zu wenig bekannt. Janfen die Führung diefer Besichtigung übernommen und erläuterten die einzelnen Lehrer den Werdegang des Produktionsprozesses vom Robstoff bis jum Fertigfabritat. Leider ift diese Fachschule noch nicht das, was fie sein sollte, da es vor allen Dingen an einer Spinnerei, Farberei und Appretur fehlt. Es mare Aufgabe des bayerischen Staates und des Landtages, hierzu endlich die notwendigen Mittel zu bewilligen, da sonst die Gesahr besteht, daß die Schule gegenüber anderen derartigen Einrichtungen mehr und mehr in den Hintergrund gedrängt wird. Auch an dieser Stelle sei dem Leiter der Schule, Herrn Prosessor Jansen, der Dank ausgesprochen, daß er es ermöglicht hat, daß die Besichtigung vorges nommen werden konnte. Auschließend daran sand ein gemütliches Beisammenfein im Eigenheim ber Freien Turnerschaft Lambrecht statt. Raich flogen die Stunden dabin, und nur allzu früh mußte man fich von dem freundlichen Weberftabichen Lambrecht trennen. Man trennte fich in dem Bewußtsein, einen ichonen Tag verlebt gu haben, und wurde allgemein der Bunich geaußert, öfter berartige Textilarbeiterinnenkonferenzen abzuhalten, die befruchtend auf die Organisation wirfen.

Berichte aus fachfreisen.

Stuttgart. Der Deutsche Tegtilarbeiterverband Bur Lebensmittelfteigerung. Die Funttionare und Ber-treter bes Deutschen Textilarbeiterverbandes ber Ortsgruppe Stuttgart fanden am Sonnabend, bem 4. September, zu einer Generalversammlung im Gewertschaitshaus zusammen. Der Geschäftsführer Kollege Liebig behandelte in einem einleitenden Referat "die wirtichaftliche Lage im allgemeinen unter besonderer Berudsichtigung ber Berhaltniffe in der Tegtilinduftrie". Liebig zeigte, daß die Boftrebungen der murttembergischen Textilinduftriellen, babin gingen, die id, vere Zeit der Krife zum Lohndruck und Berichlechterungen ber Mibe. sbedingungen auszunühen. Weiter kennzeichnete er die sonst fich auch im einzelnen vielfach bemerkbar machenben Bestrebungen 1925 ber Arbeiter in der mutelatfantischen Stocten mit 21.38 Bollar, von Arbeitgebern, die geschlichen Rechte ber Arbeiterschaft zu beichneiden. Die gegenwärtige Lage, in ber die Arbeiterschaft sich befindet, wird gekennzeichner durch die große Arbeitslofigfeit in ber Text linduftrie des giefigen Bezirts und durch fast allgemeine Rurgarbeit, mit ben bagu im Gegenfat fichenden Steigerungen der Breife für die notwendigiten Lebensmittel mie Brot, Fleifc, Milch ufm. Seine Worte flargen aus in der ernften Mahnung, gerade aus ben Berhaltniffen ber Gegenwart heraus die entsprechenden Schlufifolgerungen zu gieben, alle Kraft einzusetzen, um burch restlosen Bu-Sahret gutte gen Bersbedingungen und die anspruchslose Bevöl- sommenschluß der Arbeiter innerhalb der Organisation das Fundament zu ichaffen für entsprechende Sicherung der Lebensegisteng ber Tertilarbeiter saft und ihren fulturellen Aufstieg.

Die Rollegin Döhring berichtete über bie Gestaltung ber Rallenverhalin'ie, die in ihrem Ergebnis auch die Einwirkungen der ichweren Birtichafistrife ertennen laffen.

Br. A. S. | Berbandes der werdenden Mutter als Arbeiterin innerhalb unferer

Textilarbeiterinnen-Konferenz sur die Pfalz in Lambrecht.

In Lambrecht.

In Conntag, dem 26. September, sand in Lambrecht eine Textilarbeiterinnen-Konferenz für die Pfalz und Unterbaden statt. Kollege arbeiterinnen-Konferenz für die Pfalz und Unterbaden statt. Kollege und sozialer nechte, sowie die Mahnahmen der Mehgerund Baderinnung und sonstiger wirtichaftlicher Vertretungen, die auf eine ungerechtfertigte Sieigerung ber Preife ihrer Probuttion hinauslaufen.

Nachstehenbe Entschließung wurde einftimmig angenommen:

"Die heute, am 4. September, tagenbe Bertreter- und Generalversammlung des Deutschen Tegtilarbeiterverbandes, Ortsgruppe Stuttgart, tenngeichnet unter tieffter Entruftung bie Breisfteige. rungen in Lebensmitteln, wie Brot, Mehl, Fleisch, Milch usw., durch die hierfür verantwortlichen Wirtschaftsorganisationen als einen unerhörten Bucherraubzug gegen bie unter ber gegen-wärtigen schweren Birtichaftsnot so unfäglich leibenden Arbeiter-

Bon ber Staats- und Reichsregierung forbert die Berfammlung unverzügliches Ginichreiten gegen berartige Breistreibereien und Schaffung von Gefegesbestimmungen, nach welchem Die Breistreiber und Wucherer zur Nechenschaft gezogen werden konnen. Im Interesse der Lausenden Erwerbsloser und Kurzarbeiter sordert die Versammlung entsprechende Erhöhung ber Unter-

ftugungsfähe und Ermeiterung bes Rreifes ber Bezugsberechtigten. Um Arbeitstraft und Gesundheit ber Textilarbeiterschaft, welche burch das gegenwärtige tiefe Lohnniveau und bie umfangreiche Rurgarbeit mit baburch noch besonders vermindertem Berdienst aufs Mergite gefährbet ift, vor noch tieferem Sinten au ichugen, ftellt die Berfammlung an die Berbandsinftanzen ben Untrag, burch entsprechende Forberungen auf Erhöhung der Löhne ben Ausgleich für die Preissteigerungen und des Unternehmerdiktates in der Herabsehung des Lohnes nach dem von der Arbeiterschaft abgelehnten Schiedsspruches des Schlichtungsausschusses vom 22. Junt anzustreben.

Bon der Lexillarbeiterschaft ganz Württembergs erwartet die Bersammlung, daß sie sich restlos hinter den Deutschen Lexille arbeiterverband stellt, um diese Forberungen zu stügen."

Arefeld. 21m 15. September ftarb nach vierwöchentlicher Krantheit unser Beitragskafflerer Johann Ramp. Mit ihm schied ein lang-jähriger Rollege aus unseren Reihen, welcher immer als Kämpfer für bie Arbeiterintereffen in ber porberften Reihe gestanben bat. Seit sechs Jahren ist berselbe als besoldeter Beitragskassierer ber Filiale Krefeld tätig gewesen und hat immer treu und redlich seine Bflicht erfüllt. Ehre feinem Unbenten.

Eiteratur. Wer war Jad Condon?

werben fich ficher heute viele unferer Mitglieder fragen, wenn fie das Inserat der Textil-Braxis in der vorliegenden Nummer lesen. Jack London war ein Arbeiterdichter im wahrsten Sinne des Wortes, der das Leben nackt und roh in aller seiner Unerbittlichkeit vom Standpunkt des ungekünstelten Menschen und einer urwüchsigen

Mit neun Sahren war er Zeitungsvertäufer, mit zwölf Fabrikarbeiter bei zwölfstündiger Arbeitszeit und 10 Cents Stundenlohn. Als sechzehnjähriger selbständiger — Austernräuber. Bon all biesen Berhältniffen riß er sich bann tos und wurde Bollmatrose mit 17 Jahren. Da ein nach feiner Rudtehr erfolgter Berluch, als Schriftsteller leben zu tonnen, icheiterte, begann er ein freies Banderleben, nachdem er vorher turze Zeit als Landarbeiter gearbeitet hatte; er führte als "Tramp" ein Leben voll wilder Abenteuer, die feinen Willen ungeheuer stärkten. Mit einem klaren Ziel tehrte er 1894 nach San Franzisto zurud und nahm wieder auf der Schulbant Blag. Die bestandenen Examina erschloffen ihm nun bas Studium an der Universität. Richts konnte ihn aber länger bei ben Büchern halten, als er non ber Entbedung ber Goldfelder in Alasta hörte. Er brach nach Rlandite auf, tam aber nach einem Jahre ebenso arm wieder zurild, wie er gegangen. Ein neuer schrift-stellerischer Bersuch brachte ihm großen Erfolg. Die ersten Erzählungen des nunmehr 22jährigen ließen die Lefer aufhorchen. Hier ichlug einer noch nie vernommene Tone an. Es waren turze, leben-

Bekanntmachungen des Vorstandes. Sonntag, den 10. Oft., ift der Beifrag für die 41. Boche fällig

Adrellenanderungen.

Gau Mugsburg. Lauingen: Alle Gendungen an ben K. Jofef Hamaleser, Donauftr. 19 I.

V. Willy Witte, Wilhelmftr. 5, Sof lints; K. hermann Giefe, Bartenitr. 29. Naftätten: K. Bhilipp Bel-

Gau Barmen. Duisburg:

benz, Emfer Str. 53. Bau Dresden. Depichtau. V. Mag Schiller, Koloniestr. 123. Mylau: Das Bureau ist jest Gan Berlin. Wittenberge: Mylauer Str. 35.

SOHN DER SONNE

ift ein foeben erschienener neuer Roman jum Preife

Die anderen, früher erichienenen Werke werden von und iest ju bedeutend ermäßigten Preifen geliefert. Die wichtigften Erscheinungen find:

Der Seewolf. Roman, 325 Seiten jest Mt. 5,50 Sudfeegeichichten. Ergablungen, 264 Seiten ... Autobiographischer Roman, 302 Geiten Bu ben Balbern bes Morbens. Aus ber Goldgrabergeit in

> Bei portofreier Lieferung ju begieben durch: TEXTIL - PRAXIS VERLAGSGESELLSCHAFT M.B.H. ABTEILUNG: BUCHHANDLUNG BERLIN O 34, MEMELER STR. 8-9

Eine Kollegin nahm besonders Bezug auf die Bestrebungen des Berlag: Karl Dübsch in Berlin. Memeler Sir. 8/9 — Berantwortlicher Kebasteur Berbandes der werdenden Muster als Arbeiterin innerhalb unserer ones Tresse in Berlin. — Druck: Borwärts Luchdruckeres und Berlagsanskab Paul Singer u. Co. in Berlin.